

Für Valérie Chomarat bedeutet Luxus „Ruhe und Raum.“ Das wissen ihre Auftraggeber und Kundinnen weltweit zu schätzen. Für eine Yacht von John Pawson kreierte die Französin das passende Interior. Mit dem englischen Stardesigner arbeitete Chomarat fast ein Jahrzehnt zusammen, bevor sie in die Schweiz ging und sich mit einer eigenen Firma selbstständig machte, um ihren Stil weiter zu verfeinern. Der Wohnbereich rechte Seite gehört zu einer Villa in Bandol, die sie einrichtete.



PERSPEKTIVEN _ WAS SEHEN WIR? UND WIE SEHEN WIR ES? VALÉRIE CHOMARAT ARBEITET DARAN

„Schlichtheit. Harmonie. Das, was wir sehen, muss gestaltet sein. Aufeinander abgestimmte Linien sind genauso entscheidend wie ruhige Materialkompositionen.“ Was Valérie Chomarat in die Hand nimmt, hat Stil. Sei es ein Interieur für eine Luxusyacht – wie die ihres Mentors John Pawson – Hotelprojekte wie in Doha, wo sie als künstlerische Leiterin mit Hermès kooperiert oder eines der zahlrei-

chen Privathäuser, unter anderem in Genf, Saint-Jean-Cap-Ferrat, Megève oder Zakopane. Ihr Minimalismus ist kompromisslos. Chomarat studierte zunächst Architektur in Lyon, Mailand und Paris und zog im Anschluss daran nach London. Inspiriert von seiner Publikation „Minimum“, lernte sie Pawson kennen und arbeitete bei ihm. Was hat sie von ihrer Zeit bei dem Designstar mitgenommen?



© VINCENT LEROUX

„Jeder Entwurf beginnt mit Zeichnungen. Nur wenn wir etwas in allen möglichen Ansichten ausloten, entsteht etwas Relevantes und Ausgeglichenes.“ Für die Architektin sind Vorstudien und Handskizzen von entscheidender Bedeutung, um wichtige Aspekte wie Natur, Geografie, Klima, Geschichte und Zweck von Anfang an zu verstehen und einzubeziehen. Das Ergebnis einer jeden Recherche definiert Chomarats ganz klar: „Die Schönheit eines Ortes.“ Es geht immer um „die Art und Weise, wie ein Raum uns mit der Welt um uns herum verbindet.“ Dieses Prinzip gilt für die Designerin vom ersten Eindruck eines Raumes bis zur Berührung und Nutzung der Objekte und Möbel, die ihn ausmachen. Die Möblierung ist auf We-

sentliches reduziert: „Minimalismus ist für mich eine Lebensweise, bei der ich mich auf Essenzielles beschränke. Gerade heute müssen wir die richtigen Entscheidungen treffen, um unseren Lebensraum zu erhalten. Überfluss und Verschwendung sollten keine Ziele sein. Die wahre Kunst ist, den richtigen Platz für die Dinge zu finden und ein Interieur in Ruhe zu gestalten.“

Chomarats Stil ist unverwechselbar und betont die Proportionen eines Raums, seine Oberflächen, Licht und Schatten. Japanische Philosophien und die Vorstellung von einer gestalterischen Leere fließen in viele ihrer Projekte ein. „Die Herangehensweise, die Behandlung von Raumgrenzen und der wiederkehrende Versuch,

Neben Einrichtungsprojekten beschäftigt sich Chomarat auch mit Produktdesign.

Rechts ihre Leuchter für *When Objects Work*. Jedes Projekt, unten ein Haus im Département Ardèche und ein Projekt in der Schweiz, bei dem *Hermès*-Sättel zum Einsatz kamen, beginnt mit Zeichnungen: „Jede Perspektive muss stimmen. Wenn ich mir einen Ort vorstelle, bin ich wie in einer 3D-Realität, ich schaue mich um und bewege mich dort, sodass die innere Reise durch eine Abfolge von Blickwinkeln und Perspektiven unterbrochen wird.“ Die Aussicht vom Wohnraum (Seite 53) auf das Meer rechts wollten wir Ihnen nicht vorenthalten.



mit der Natur und der Umgebung im Einklang zu sein. Diese Beziehung zur Welt ist für mich die Essenz als Architektin. Es geht darum, Räume zu entwerfen, die mit der Natur im Dialog stehen. Bei mir geht es immer um die Verbindung zwischen innen und außen. Das geht mit Materialien, mit Farben und Licht.“ Der delicate Umgang mit den einzelnen Werkstoffen zeigt sich besonders gut bei ihren Leuchtern, die für das belgische Label „When Objects Work“ im vergangenen Jahr entstanden sind. Deren Steinbasen wirken weich fließend und sind der perfekte Sockel für die Tüllen aus Metall. Zwei Materialien, eine Einheit, und das in einer formalen Spra-

che, die man auch noch nach Jahren und Jahrzehnten leiden mag. Das gilt auch für die Interiors von Yachten, ihre Masterdisziplin. „Die Beziehung zum Außenbereich, dem Wasser, ist eine besondere Übung, wenn man die Inneneinrichtung eines Bootes entwirft“, verrät Chomarat. „Es geht darum, einen Ausblick zu gestalten, den Raum zu dehnen, Grenzen zu überwinden und diese architektonischen Werkzeuge einzusetzen, die für mich von grundlegender Bedeutung sind. Bei einem Boot sind sie besonders und sehr inspirierend.“ Projekte wie ihr futuristisches Tagesboot und Entwürfe für die Superwerft Perini Navi sprechen dafür, dass dem so ist. |sd

